

Springeltwiete 9
20095 Hamburg

swerik@gmx.net

HERR MILISKOVIC – Leben eines Eindringlings

Kampnagel, Hamburg
2014



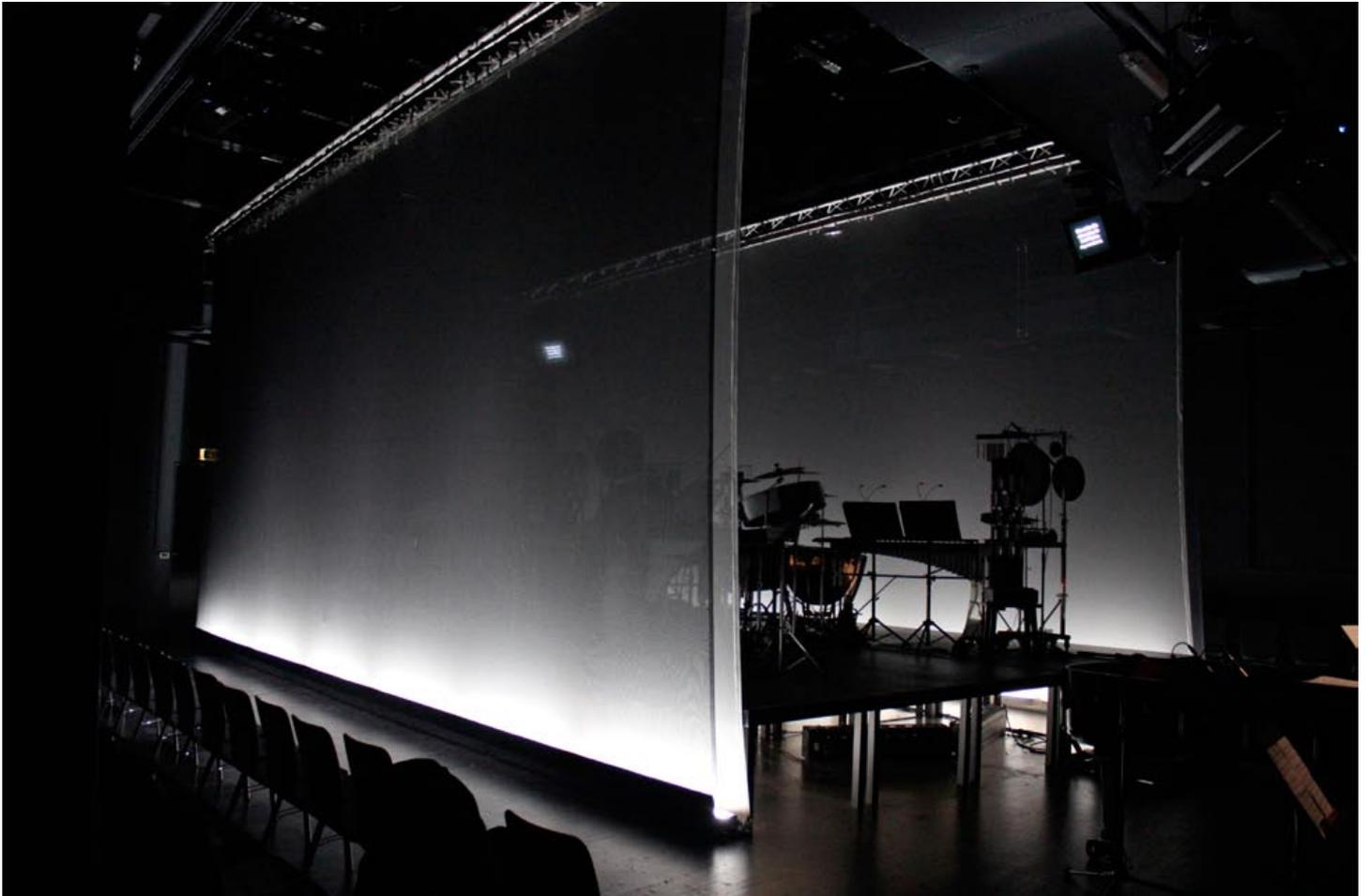
Ein Projekt von	Branko Miliskovic
Performance	Branko Miliskovic, Helen Schröder
Bühne	Swen-Erik Scheuerling
Kostüme	Jules Hepp

“Für die Uraufführung *Herr Miliskovic – Leben eines Eindringlings* hat der ursprünglich bildende Künstler Branko Miliskovic eine messerscharfe Bildsprache gefunden. Diese absurde, schwarz-weiße Kunstwelt entpuppt sich erst nach und nach als Tanzparkett mit doppeltem Boden.”
(www.Kulturkurier.de)



BLACK BOX 20_21: USA: POETRY ON STAGE
Charles Ives, George Crumb, John Cage, Allen Ginsberg u. a.

Opera stabile, Hamburgische Staatsoper
2013



Musikalische Leitung	Rupert Burleigh
Inszenierung	Holger Müller-Brandes
Bühne, Kostüm, Video	Swen-Erik Scheuerling
Konzept / Dramaturgie:	Kerstin Schüssler-Bach, Francis Hüfers

Sänger	Ida Aldrian, Jan Buchwald, Anat Edri
Schauspieler	Christine Jensen, Johannes Merz, Michael Fritz Schumacher, Apostolos Dulakis
Schlagzeug	Lin Chen, Frank Polter, Mana Sugimoto, Sönke Schreiber

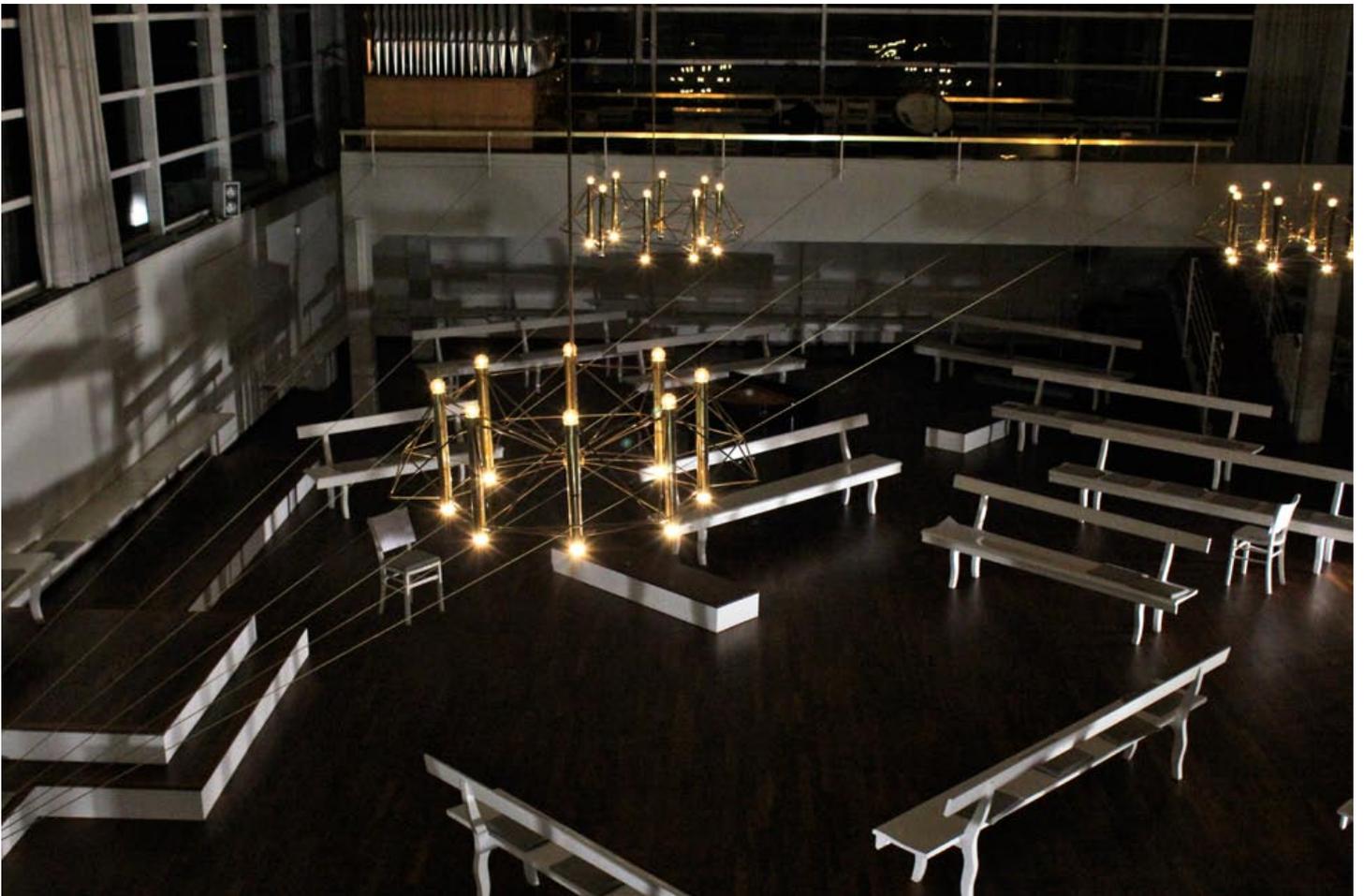
“Die Collage aus Klängen, Zitaten und visuellen Eindrücken ist keine biografische Abhandlung, sie huscht schattenhaft vorbei wie Bilder auf einem Karussell – eine magische Sinnesflutung, die mit geschicktem Einsatz von Licht und Dunkel von den Darstellern selbst auf der Bühne gedrehten Videosequenzen und einer „dream mashine“ den Zuschauern sogar ansatzweise auch die Drogenerfahrung der Beatniks nahebrachte [...] Die Performance schloss mit einer Allegorie auf den Tod – poetisches Ende eines hypnotischen Abends, dem in seiner Fülle an Assoziationen und Eindrücken mit Worten kaum gerecht zu werden ist.”
(*Das Opernglas*, Dezember 2013)



ALLEIN

Musiktheater von Juliane Klein

Evangelische Brüdergemeinde Berlin
2012



Material und Konzept
Musikalische Realisation
Inszenierung
Bühne und Kostüm
Kostümassistenz
Dramaturgie

Juliane Klein
Jobst Liebrecht
Holger Müller-Brandes
Swen-Erik Scheuerling
Katharina Kraatz
Nina Ermlich

Mit Claudia Herr (Mezzosopran), Philipp Mayer (Bariton), Matthias Badczong (Klarinette), Gerhard Scherer (Akkordeon), Sanja Fister (Schlagzeug), Jan Gerdes (Klavier), Biliana Voutchkova (Violine), Jobst Liebrecht (Violoncello), Zeitgenossen (Chor)

“Schematisch ist ebenso die Ausstattung: nicht Gegenstände, sondern Raum ist das Material, mit dem der Regisseur Holger Müller-Brandes durchaus sinnlich umgeht. Und der allein ist in der Evangelischen Brüdergemeinde Neukölln schon ziemlich ungewöhnlich und ausdrucksstark: Ein großer, hoher Saal aus den 60er Jahren, Fensterfronten bilden die obere Hälfte der Wände, so dass die äußerst wirkungsvoll eingesetzte Beleuchtung teilweise von außen zugefügt wird [...]

Die Enthierarchisierung als Quintessenz des Werks verrät schon allein die „Sitzordnung“ des Publikums: nach allen Seiten ausgerichtet stehen die weißen Kirchenbänke im ganzen Raum verteilt [...] Und doch entgeht einem als Zuschauer gar nichts. Im Gegenteil, das Mittendrin erlaubt über das visuell-aktustische Aufnehmen hinaus ein räumliches Erleben ohne kanalisierte Richtungen.”

(Barbara Eckle, *Magazin des Deutschen Bühnenvereins* 4.11.2012)



NO SIGNIFICANT CHANGE
Musiktheater von Burkhard Friedrich

Opera stabile, Hamburgische Staatsoper
2011



Musik
Regie
Bühne
Video

Burkhard Friedrich
Peter Ender
Sven-Erik Scheuerling
Timo Schierhorn

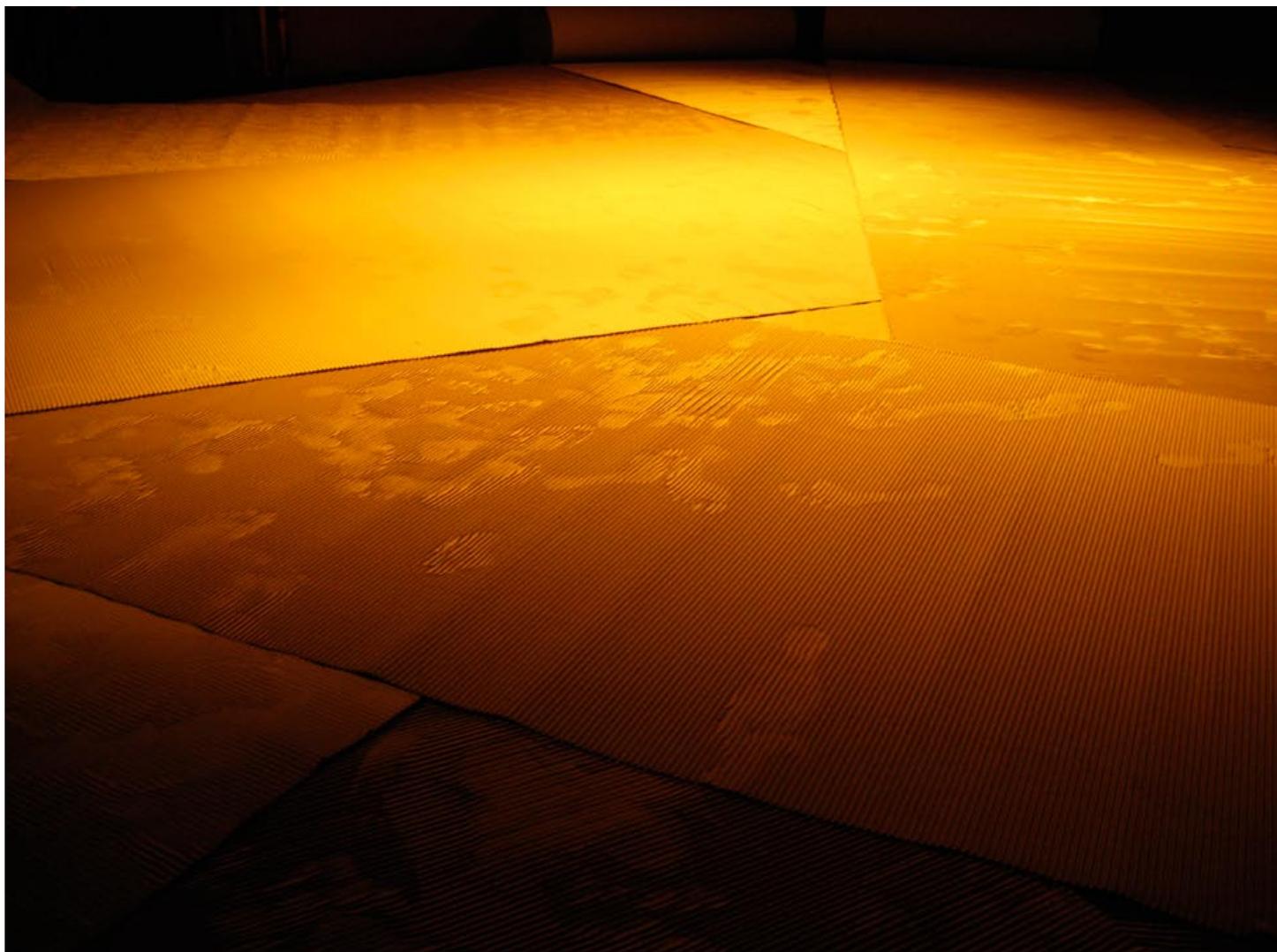
Schauspieler

Michael Moritz



FLUID ACTS OF DEVIATON

Fleetstreet, Hamburg
2010



Choreografie	Victoria Hauke
Tanz	Victoria Hauke, Philipp van der Heijden
Dramaturgie	Jens Dietrich
Bühne	Swen-Erik Scheuerling
Musik	Andreas M. Otto
Licht	Henning Eggers

„Die Zuschauer werden gebeten, die Schuhe auszuziehen, bevor sie ihre Füße auf die samtige sandfarbene Wellpappe setzen, auf der jeder Schritt einen Abdruck hinterlässt. Eine Spur der Erinnerung. [...] Auf den noch aufgerollten Pappbahnen nimmt im Rund das Publikum Platz [...] Hier, in diesem von Swen-Erik Scheuerling so stimmig ausgekleideten Theaterraum, hätte die Chance für eine echte Begegnung gelegen.“
(Irmela Kästner, *Die WELT* 26.6.2010)



ORESTES
nach Euripides

Malersaal Deutsches Schauspielhaus, Hamburg
Gaußstrasse Thalia Theater, Hamburg
2007



Regie	Alexander Krebs
Bühne	Swen-Erik Scheuerling
Kostüm	Katrin Wolfermann
Dramaturgie	Mascha Wehrmann
Licht	Marek Lamprecht
Schauspieler	Benedikt Balthasar, Daniela Holtz, Glenn Goltz, Moritz Grove, Niels-Peter Rudolph



ERDÖL

Musiktheater von Pit Przygodda und Holger Müller-Brandes
nach Motiven von Pier Paolo Pasolini

Opera stabile, Hamburgische Staatsoper
2006



Musikalische Leitung
Regie
Bühne und Video
Kostüme

Pit Przygodda
Holger Müller-Brandes
Swen-Erik Scheuerling
Almut Blanke

Sänger/Schauspieler

Dirk Mestmacher, Christine Jensen, Daniela Strothmann,
Wolfgang Kramer, Martin Wille

„Lobenswert bleibt der Bühnenraum von Swen-Erik Scheuerling im Sinne des Teatro povero: Pappwabenplatten bilden den Laufsteg, der drei Seiten der Studiobühne bewußt billig und roh ziert, auf Pappkartons sitzen auch die Zuschauer in der Raummitte, rings um die Vier-Mann-Band des Komponisten.“
(*DieWELT*, 20.3.2006)

“Ein geteiltes Echo war zu erwarten. Auffällig ist, dass sich keine der Rezensionen an der unüblichen Musik abarbeitet. So lässt sich schlicht festhalten: Erdöl ist eine moderne Inszenierung, welche die Kulturgeschichte des Bühnenskandals gelassen fortschreibt – einmal nicht von Dissonanzen begleitet, sondern von schwelgerischen Songs.”
(Andi Schoon, *ZEIT online* 22.3.2006)



IMITATION OF LIFE

Musiktheater von Torsten Beyer, Burkhard Friedrich und Felix Kubin
nach Motiven von Bret Easton Ellis und David Lynch

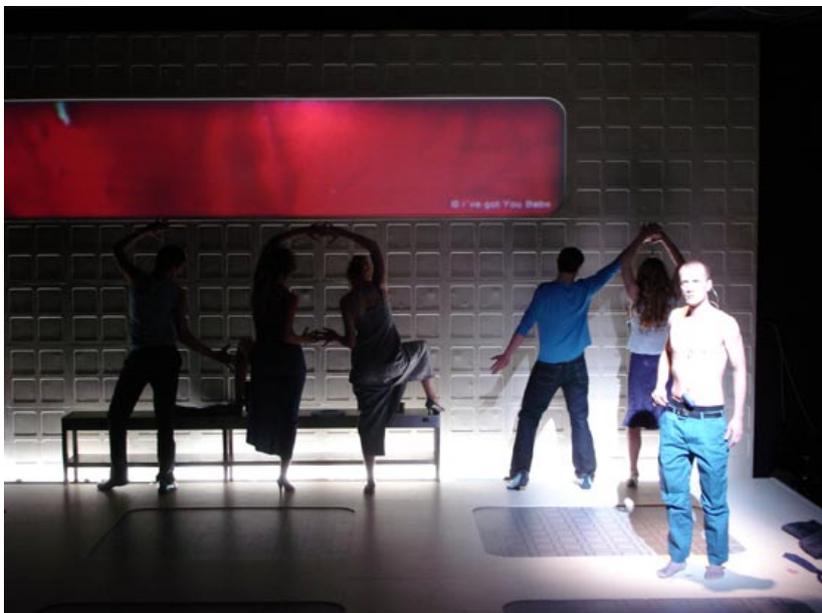
Opera stabile, Hamburgische Staatsoper
KAZ, Bregenzer Festspiele
2005



Regie	Julia Hübner
Bühne	Swen-Erik Scheuerling
Kostüme	Sharon Rohardt
Video	Timo Schierhorn
Licht	Christian Sellin

Orchester	Felix Kubin und Ensemble Intégrales
Sänger	Henning Kaiser
Schauspieler	Alexander Beisel, Kristina Bremer, Leena Fahje, Maria Fuchs, Sascha Mynarik, Christian Oelke

„Die Geschichte über Modebetrieb und Terrorismus rankt sich im Roman um den erodierenden Ich-Erzähler Viktor. Der erfährt nun eine Art Dekonstruktion; [...] Da lässt sich nicht mehr behaupten, dass ein Darsteller einen Charakter verkörpert: Die Dialoge zerfallen in Sinnfragmente, deren Anordnung sich nicht inhaltlich begründet, sondern formal – musikalisch geradezu.“
(TAZ, 9.5.2005)



DER FREISCHÜTZ
Romantische Oper von Carl Maria von Weber

Schlossfestspiele Zwingenberg
2004



Musikalische Leitung	Jürgen Weisser
Regie	Holger Müller-Brandes
Bühne und Video	Swen-Erik Scheuerling
Kostüme	Barbara Hodapp

Solisten	Kerrie Sheppard (Agathe), Sonja Gerlach (Ännchen), Alexander Spemann (Max), Kai-Uwe Fahnert (Kaspar), Mario Klein (Eremit), Hans Josef Overmann (Ottokar), Friedhelm Brill (Kuno), Markus Seimel (Kilian), Holger Ehlers (Samiel)
----------	---

„Der „Freischütz“ gehört von Anfang an zu dem jährlichen Festival, liegt doch die originale Wolfsschlucht, die Carl Maria von Weber inspiriert hat, gerade um die Ecke: Ein Video während des dritten Akts führt sie uns als urwüchsige, von Tieren belebte Naturidylle vor, die vom Menschen blutig geschändet wurde [...] Die Zeit scheint fortzustürmen vom demokratischen Aufbruch zum Ersten Weltkrieg. Das Bühnenbild, das seine Wirkung erst nach Einbruch der Dunkelheit entfaltet, zitiert die toten Baumstämme der Wolfsschlucht [...]“ (Bernd Feuchtnner, *Opernwelt* September 2004)

“Swen-Erik Scheuerling hat für sein Bühnenbild die örtlichen Gegebenheiten geschickt ausgenutzt. Nachdem das Orchester links von der Bühne sitzt, kann die ganze Schlossmauer wieder in die Aktion einbezogen werden.“ (Peter Zechel, *Eberbacher Zeitung* 9.8.2004)

